



WIR HIER

Hrsg.: Willkommen-Team Norderstedt e.V. und
Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt in
Trägerschaft des Diakonischen Werks Hamburg-
West/Südholstein

Texte aus Norderstedt von kultureller Vielfalt

31.03.2021

Gedanken über Corona von Khudeda Hamo Dalef (geboren im Irak)

Er ist derjenige, den alle fürchten, sogar die Kinder, dieser Virus.

Hinter seinem Namen verbirgt sich ein Mörder, der Leben nimmt und der der Verfolgung auf der ganzen Welt trotzt, der über den Atem ohne Gnade in die Körper der Schwachen eintritt und auch vor den Starken nicht haltmacht und die Verantwortung trägt für viele durch ihn wohl chronisch gewordene Erkrankungen. Er ist versteckt und feige und tut so, als ob wir Menschen die Täter und Täterinnen wären.

Zur Zeit seiner Herrschaft wurden die eigenen vier Wände der einzige Unterschlupf für Menschen, der Sicherheit bot – solange man nicht hinausgehen musste oder wollte und nicht ungeschützt auf andere Menschen traf, die den Virus verbreiten konnten.

Auf Geselligkeiten, Partys, Veranstaltungen und Meetings zu verzichten, war nicht für alle einfach. Den meisten Menschen wurde dennoch klar, dass Gesundheit und Familie die wertvollsten Güter sind. Aber wie viele Probleme hat es zwischen den Menschen in häuslicher Quarantäne gegeben? Und wie viele Menschen haben ihre Liebsten nur durch ein geschlossenes Fenster bei ihrem Todeskampf begleitet? Und wie viele hatten nicht einmal dafür eine Chance? Wie viele Kinder sind seinetwegen Waisen geworden? Wie vielen Menschen ist das Herz gebrochen? Der Preis für Nachlässigkeit war sehr hoch. Nicht alle begriffen, dass Abstand zueinander vor Ansteckung schützt wie auch das Bedecken von Mund und Nase mit einer Maske.

So spielte Corona im 21. Jahrhundert mit der Menschheit Katz und Maus. Der Virus trotzte Wissenschaft und Entwicklung, trotzte allen Orten der Anbetung und des Glaubens mit ihren Vorstellungen, dass wir mit all unseren kleinen und großen Sorgen in der Hand eines Gottes gut aufgehoben sind. Anhänger von Verschwörungstheorien behaupten sogar, dass Corona für politische Zwecke entwickelt worden sei oder dass die Maßnahmen übertrieben seien und nur politischen Zwecken dienen. Fakt ist: Niemand kann derzeit sagen, ob Corona irgendwann ausgerottet werden kann, so wie es die Pest wurde, oder ob der Virus sein mörderisches Regime weiterhin führen wird.

Ich denke, diese Epidemie muss eine Aktualisierung des Denkens und Handelns (nicht nur, aber vor allem) in den Industrieländern bringen, eine Modernisierung des Denkens der Menschheit mit einer stärkeren Zukunftsorientierung: Was ist uns wirklich wichtig? Was trägt

Fortsetzung auf der nächsten Seite





WIR HIER

Hrsg.: Willkommen-Team Norderstedt e.V. und
Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt in
Trägerschaft des Diakonischen Werks Hamburg-
West/Südholstein

Texte aus Norderstedt von kultureller Vielfalt

Fortsetzung von Seite 1: [Gedanken über Corona von Khudeda Hamo Dalef](#)

dazu bei, dass die Menschheit überlebt, dass die Natur überlebt, was unweigerlich miteinander verbunden ist, damit wir unseren Kindern eine lebenswerte Welt hinterlassen? Den meisten von uns ist doch klar geworden in dieser Pandemie, dass die Menschen verletzlich sind und Gesundheit eines ihrer wertvollsten Güter ist.

Trotz seiner Bedrohlichkeit ist der Corona-Virus ein Feigling, dem wir nicht ausgeliefert sind. Wir schützen uns und unsere Familien, wir bleiben zu Hause. Wir bedecken Mund und Nase, wenn wir andere Menschen treffen müssen oder wollen, wir lassen uns impfen. Ich bin sicher, dass irgendwann der Tag kommen wird, an dem wir auf Straßen und öffentlichen Plätzen mit der Familie und Freunden den Sieg über Corona feiern werden. Denn der Wille der deutschen Regierung und der Bevölkerung und ihre Möglichkeiten der Prävention sind stärker als dieser Virus, vor dem sich noch alle fürchten.

In diesem Sinne hoffe ich, dass das Jahr 2021 das Jahr der Güte und des Glücks für die Menschheit sein wird.

Wir werden das Jahr 2020 nicht vergessen, weil unter dieser Jahreszahl eine schwarze Seite im Buch der Menschheit zu finden ist.

